

PODCAST



Frank Weingarts (UniCredit) und Harald Schartner (DADAT) im Podcast

Foto: beigestellt / BE Martine Draper

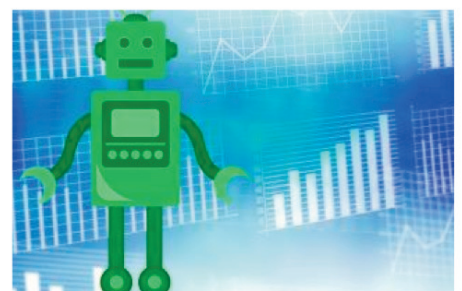
Von Cordoba, Krypto und Japan

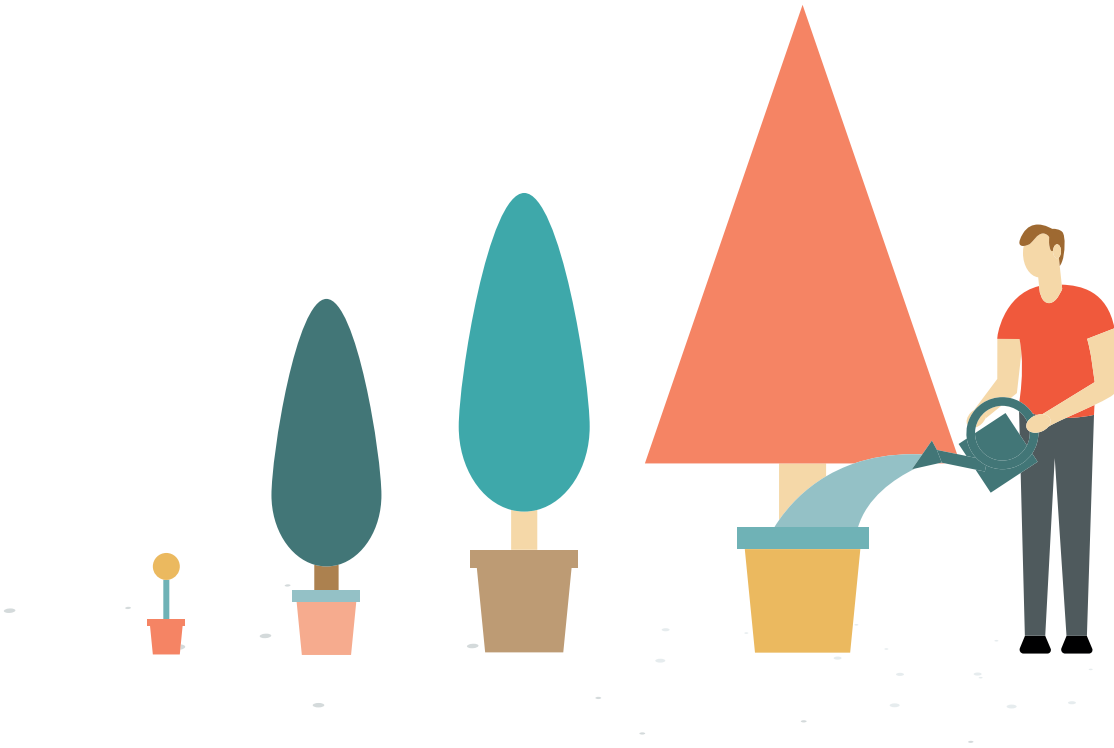
In Folge 74 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Harald Schartner von der DADAT Bank zu Gast. Und den Head of Private Investor Products bei der UniCredit, Frank Weingarts. Es geht um neue Ströme der Anlegergelder - weniger USA, mehr

Europa und Krypto -, neue Chancen in Japan für sicherheitsorientierte Anleger und einen Blick in die Vergangenheit, der das legendäre 'Cordoba' wieder aufleben lässt. Den Podcast gibt's [hier](#). Und als Zusammenfassung in Ihrem PDF-Newsletter.

Was bringt ein Robo-Advisor?

**Die besten Robo-Advisors
im Performancevergleich
des Börse Express**





WACHSTUMSKURS

Schützen, was zählt.

Wir beteiligen unsere Aktionär:innen am wachsenden Erfolg.

Seit 1994 notieren wir an der Wiener Börse und schütten jährlich eine Dividende aus. Im ATX ist die VIG-Aktie seit 2005 vertreten, an der Prager Börse notieren wir seit dem Jahr 2008 und an der Budapester Börse seit November 2022. Mit A+ mit stabilem Ausblick von S&P gehören wir zu den Unternehmen mit dem besten Rating im ATX, und das wollen wir auch bleiben. Was noch für uns zählt, erfahren Sie unter [group.vig/ir](https://group.vig.ir)

Halbjahres-
finanzbericht
verfügbar unter
[group.vig/ir](https://group.vig.ir)

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP

AKTIEN WIEN

CPI EUROPE

Deutliches Gewinnplus dank der Neubewertungen



Vorstand Pavel Měchura beigestellt

1. HALBJAHR 2025

CPI Europe erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahrs 2025 Mieterlöse von 280,6 Millionen Euro (-4,1%), ein operatives Ergebnis von 195,1 Millionen (-12,1%), ein EBIT von 324,8 Mio. (+133%) und einen Überschuss von 211,0 Mio. (+391%) - entsprechend 1,47 Euro je Aktie (nach 0,33 Euro).

Immobilienkonzern CPI Europe (Immofinanz) hat im ersten Halbjahr das Konzernergebnis um 390,7 Prozent bzw. 168 Millionen auf 211 Mio. Euro gesteigert. Hilfreich war dabei ein deutlich verbessertes Bewertungsergebnis aus Bestandsimmobilien und Firmenwerten, das um 212,2 Mio. auf plus 129,7 Mio. stieg.

Das Immobilienportfolio der CPI Europe umfasste zum Halbjahr 368 Objekte mit einem Portfoliowert von 7,72 Mrd. Euro. Davon entfallen 7,55 Milliarden auf Bestandsimmobilien mit einer vermietbaren Fläche von 3,1 Millionen m². Der Vermietungsgrad lag bei 94,0%. Die Mieterlöse gingen um 4,1 Prozent auf 280,6 Mio. Euro zurück. Bereinigt um Neuaquisitionen, Fertigstellungen und Verkäufe zeigten die Like-for-like-Mieterlöse im 1. Halbjahr 2025 allerdings mit plus 2,2% eine positive Entwicklung. Im 2. Halbjahr wird das Portfolio durch die Eröffnungen von zwei neuen STOP SHOP Standorten in Kroatien ausgebaut. <

WARIMPEX

Aus Polen kommt das nächste Mietenplus



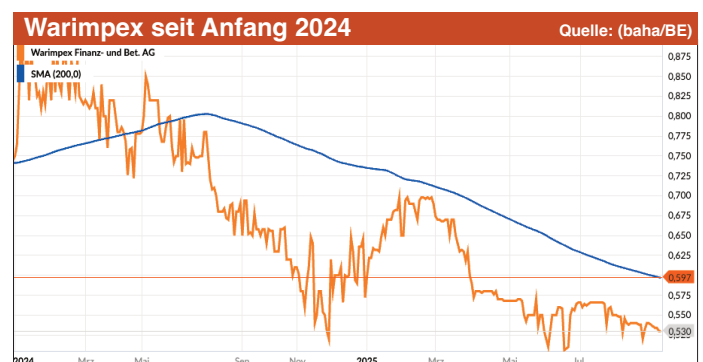
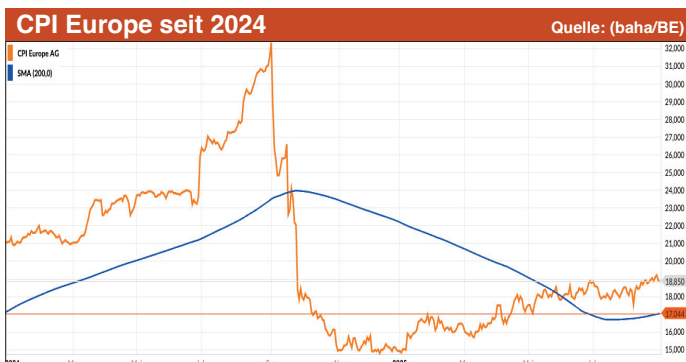
CEO Franz Jurkowitsch beigestellt

1. HALBJAHR 2025

Warimpex erzielte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahrs 2025 einen Umsatz von 10,2 Millionen Euro (-1%), ein EBITDA von 0,62 Mio. (+46%), ein EBIT von -0,02 Mio. (nach minus 6,1 Mio.) und einen Überschuss von minus 3,0 Mio. (nach minus 8,8) - entsprechend minus 0,06 Euro je Aktie (nach minus 0,17 Euro).

Immobilienentwickler Warimpex hat im ersten Halbjahr den Verlust mehr als halbiert. Das Periodenergebnis verbesserte sich von minus 8,8 Mio. auf minus 3 Mio. Euro. Der Umsatz beliefen sich auf 10,2 Mio. Euro, knapp unter Vorjahresniveau: Zuwächse gab es dabei aus der Vermietung von Büros. Hier stiegen die Erlöse um 14 Prozent auf 6,9 Mio. Euro. Im Segment Hotels (minus 23 Prozent auf 2,3 Mio. Euro) sowie Development und Services (minus 24 Prozent auf rund 1 Mio. Euro) fielen diese hingegen geringer aus.

Warimpex setzt aktuell seine Schwerpunkte auf den polnischen Markt. Für das Projekt Mogilska 31 mit 146 Wohneinheiten samt Retail-Flächen und Stellplätzen wird im Herbst die Baugenehmigung erwartet. Das jüngste Bürogebäude, das Mogilska 35 Office in Krakau, ist vollständig vermietet und die Umsatz-Beiträge werden sich nach Einzug der Mieter entsprechend erhöhen, heißt es. <



Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	0	1	0
Kursziel:	17,0 EUR	von 17,0 EUR	bis 17,0 EUR

Quelle: koyfin

Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	1	0	0
Kursziel:	1,12 EUR	von 1,12 EUR	bis 1,12 EUR

Quelle: koyfin

In Kürze

» **Frauenthal Group.** CFOin Erika Hochrieser übernimmt zusätzlich den Vorstandsvorsitz der Frauenthal Handel Gruppe AG, eine der beiden Divisionen der börsennotierten Group.<

» **Manner** hat im ersten Halbjahr weniger verkauft, aber durch Preiserhöhungen mehr Umsatz erzielt. Die abgesetzte Menge sank gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um rund 5,1 Prozent auf 25.948 Tonnen, die Umsatzerlöse stiegen hingegen um 5,7 Prozent auf 139,3 Mio. Euro. Unter dem Strich erhöhte sich der Gewinn von 1,6 Mio. Euro auf 2 Mio. Euro. Für das laufende Geschäftsjahr erwartet das Unternehmen einen geringen Umsatzanstieg und ein geringeres Betriebsergebnis als 2024. <

» **RHI Magnesita.** Heute ist Record Date für die Dividende 2024 in Höhe von 0,6 Euro je Aktie. Zahltag der 25. September.<

» **Strabag** hat den ÖFB Campus in Aspern fertiggestellt und übergeben. Insgesamt können nun ein

Kunst- und vier Naturrasenplätze, das Kleinstadion mit einer Kapazität von knapp 1.000 Zuschauer:innen, die neue Geschäftsstelle des ÖFB, diverse Lagerräumlichkeiten und ein Quartier für Spieler:innen in Betrieb genommen werden. Der Auftragswert belief sich auf rund 49 Mio. Euro.<

» **Branche / Versicherer.** Für Österreichs Versicherungsunternehmen läuft das Jahr 2025 bisher gut. Sie haben in der ersten Jahreshälfte bei den verrechneten Prämien (plus 4,7 Prozent auf 13,3 Mrd. Euro) und beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (plus 62 Prozent auf 1,7 Mrd. Euro) deutlich zum 1. Halbjahr 2024 zugelegt, wie aus Zahlen der Finanzmarktaufsicht (FMA) hervorgeht. Besonders gut lief es in der Branche bei der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Krankenversicherung. Das Geschäft mit Lebensversicherungen wuchs hingegen nur aufgrund eines Anstiegs der Einmalerläge.<

» **OeNB.** Die Nationalbank schlägt kommenden Montag ein neues Kapitel auf: Martin Kocher, Ex-IHS-Chef und bis vor kurzem



Foto: Börse Express

ÖVP-Wirtschafts- und Arbeitsminister, tritt sein Amt als Gouverneur und damit oberster Notenbanker des Landes an. Der 51-jährige Ökonom übernimmt die Geschäfte von Robert Holzmann, der sechs Jahre an der Spitze der OeNB stand.<

» **Sonstiges. Milliardär** und Tesla-Chef **Elon Musk** hat einen Antrag auf Abweisung einer Klage der US-Börsenaufsicht SEC gestellt. Die Behörde wirft ihm vor, im Jahr 2022 seine damals große Beteiligung an Twitter zu spät offengelegt zu haben. Musk hatte das soziale Netzwerk später gekauft und in X umbenannt.<

» **Internationale Companynews.**

Der US-Baummaschinen-Spezialist **Caterpillar** befürchtet eine deutlich höhere Belastung durch die Importzölle von Präsident Donald Trump als noch vor drei Wochen. Sie könnten das Unternehmen heuer 1,5 bis 1,8 Milliarden Dollar kosten.

Der Boom bei Servern für Künstliche Intelligenz (KI) beflügelt das Geschäft von **Dell** und veranlasst den US-Computerhersteller zur Anhebung seiner Jahresprognose. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Konzern mit einem Umsatz zwischen 105 und 109 Milliarden Dollar (90 bis 93,4 Mrd. Euro), nachdem er zuvor von 101 bis 105 Milliarden Dollar

ausgegangen war. Der bereinigte Gewinn je Aktie soll 9,55 Dollar erreichen statt der bisher von LSEG prognostizierten 9,40 Dollar. Dell rechnet nun für das Geschäftsjahr 2026 mit einem Umsatz von 20 Milliarden Dollar aus der Lieferung von KI-Servern, nach einer früheren Prognose von 15 Milliarden Dollar.

Im abgelaufenen zweiten Quartal übertraf Dell die Erwartungen. Der Umsatz lag bei 29,78 Milliarden Dollar und damit über den Schätzungen von 29,17 Milliarden. Der bereinigte Gewinn von 2,32 Dollar je Aktie übertraf ebenfalls leicht die Schätzungen von 2,30 Dollar.

Kaufzurückhaltung der Kunden und die Belastungen durch US-Zölle setzen **Gap** zu. Der US-Bekleidungskonzern senkte seine Prognose für die operative Marge und schickte damit die Aktie auf Talfahrt. Für das Gesamtjahr wird nun eine Marge zwischen 6,7 und 7,0 Prozent erwartet, teilte Gap mit. Darin ist ein Zolleffekt von 100 bis 110 Basispunkten enthalten. 2024 lag die Marge noch bei 7,4 Prozent.

Im zweiten Quartal verfehlte Gap zudem die Erwartungen der Analysten. Der flächenbereinigte Umsatz stieg um ein Prozent, während Experten laut LSEG-Daten mit einem Plus von 2,26 Prozent gerechnet hatten. Der bereinigte Gewinn je Aktie übertraf mit 57 Cent jedoch die Schätzungen um zwei Cent.< <ag/red>

Impressum BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mollerg. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18
EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)
LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

Steigerung bei Ergebnis und Auftragslage

PORR zur Halbzeit im Aufwind

In ihrer Halbjahresbilanz 2025 demonstriert die PORR in allen wesentlichen Kennzahlen ein solides Wachstum. Das schlägt sich auch im Ergebnis nieder: Das EBIT verbesserte sich um 15,5 % auf EUR 48,7 Mio. Für das Gesamtjahr 2025 rechnet der Vorstand weiterhin mit einer moderaten Leistungs- und Umsatzsteigerung sowie mit einer EBIT-Marge von 2,8 % bis 3,0 %.

Kennzahlen (EUR Mio.)

	1-6/2025	1-6/2024
Produktionsleistung	3.171	3.116
Durchschnittliche Beschäftigte	20.651	20.823
Auftragsbestand	9.421	8.564
Auftragseingang	4.049	3.228
Umsatz	2.959,2	2.907,8
EBITDA	153,4	148,1
EBT	38,8	34,8
Periodenergebnis	29,4	27,5

PORR CEO Karl-Heinz Strauss sagt: „Es ist ein Erfolg auf ganzer Linie. Der Infrastrukturausbau in unseren Heimmärkten hat an Tempo zugelegt und die PORR konnte in diesem Bereich große und spannende Neuaufträge gewinnen. Zusätzlich merken wir, dass der Hochbau wieder erstarkt. Unser Auftragseingang ist dadurch sehr vielfältig, von Projekten im Infrastruktur- und Industriebau über Gesundheitsbau bis zum Wohnbau ist hier alles dabei.“

Die PORR gewann zahlreiche Bahnbaunewaufträge, wie etwa die 32,6 km lange Eisenbahnstrecke Craiova - Caransebeș in Rumänien mit einem Auftragswert von rund EUR 425 Mio. Im Gesundheitsbereich zählen dazu die Mutter-Kind-Station eines Krankenhauses in Polen, eine Produktionsanlage für ein Pharmaunternehmen in Deutschland sowie das Gesundheitszentrum MIA Liesing in Österreich. Der Auftragseingang wuchs demnach im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 25,4 % auf EUR 4.049 Mio. Der Auftragsbestand legte um 10,0 % auf EUR 9.421 Mio. zu – ein neuer Höchstwert.

Ergebnis legte zu

Die PORR konnte ihre Produktionsleistung auf EUR 3.171 Mio. erhöhen.

Dabei zeigte das Segment Infrastruktur International eine Leistungssteigerung von 19,6 %.

Die Umsatzerlöse der PORR wuchsen ebenfalls, parallel zur Produktionsleistung. Sie lagen im ersten Halbjahr 2025 bei EUR 2.959,2 Mio. – eine Steigerung um 1,8 %. Da die PORR zugleich ihre Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen um EUR 25,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr reduzieren konnte, verbesserte sich auch ihr Ergebnis (EBITDA) um 3,6 % auf EUR 153,4 Mio. Für die Aktionärinnen und Aktionäre besonders erfreulich: Auch das Ergebnis je Aktie wuchs insgesamt um 17,8 % auf EUR 0,53 pro Aktie.

Ausblick 2025 positiv

Der Ausblick bleibt positiv. „Zur Jahresmitte sehen wir eine robuste Welt-

wirtschaft, auch wenn sich nicht jeder Markt gleich stark entwickelt. Die europäische Bauwirtschaft zeigt Wachstumstendenzen gerade in Zukunftsbereichen wie Datacentern und der Infrastruktur rund um die Energiewende – und natürlich im weiteren Ausbau der Verkehrsnetze“, so Karl-Heinz Strauss.

Basierend auf dem nach wie vor steigenden Auftragsbestand von EUR 9.421 Mio. rechnet der Vorstand für 2025 weiterhin mit einer moderaten Leistungs- und Umsatzsteigerung sowie mit einer EBIT-Marge von 2,8 % bis 3,0 %. Das Ziel bis 2030 ist eine EBIT-Marge von 3,5 % bis 4,0 %.

Die Einschätzung des weiteren Geschäftsverlaufs orientiert sich an den aktuellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Bereichen sowie an den Chancen und Risiken, die sich in den jeweiligen Märkten ergeben. Sollte sich die risikobehaftete geopolitische Situation verschärfen, könnte dies negative Auswirkungen auf die PORR und ihre Geschäftstätigkeit haben. Jegliche Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung ist daher mit Prognoserisiken behaftet.



© Astrid Knie

PORR CEO Karl-Heinz Strauss

porr-group.com

PODCAST „VON BULLEN & BÄREN“ 74

FRANK WEINGARTS / UNICREDIT

Mehr Europa und Krypto, dafür weniger USA - und von Cordoba nach Japan

Robert Gillinger

robert.gillinger@boerse-express.com

In Folge 74 des Podcasts „Von Bullen und Bären“ hatten wir Frank Weingarts zu Gast, Head of Private Investor Products bei der UniCredit. Und Harald Schartner, Leiter des Privatkundengeschäfts und des Kundenservice-Centers der DADAT Bank.

Harald Schartner und Frank Weingarts. Zwei seit Jahrzehnten im Anlagegeschäft tätige zu Gast im Podcast. Zwei, die rein von ihrer operativen Tätigkeit regelmäßig mit Privatanlegern zu tun haben; deren Fragen und Sorgen. Da bietet es sich natürlich an nachzufragen, wo denn in der Praxis der Schuh am öftesten drückt? Unter den Top-Anfragen bei der DADAT ist beispielsweise ein verloren gegangener Zugang fürs Online-Banking. Aber nicht nur... Weingarts räumt gleich mit einem Vorurteil auf: „die Kunden die anrufen, sind nicht immer unzufriedene Kunden“, es interessieren eher technische Fragen wie warum es bei einem Produkt keinen Briefkurs gibt (bspw. da ausverkauft) etc.. Für Weingarts jedenfalls sind solche Anfragen eine gute Gelegenheit, mit Kunden zu sprechen, sie abzuholen und dadurch die Produktwelt der Zertifikate näher zu bringen.

Die langjährige Erfahrung lädt auch zu einer kleinen Zeitreise ein. Wie hat sich der Kunde im Lauf der Jahre verändert hat, wie dessen Probleme und ist der Anleger im Jahr 2025 kapitalmarktgebildeter ist als der im vorigen Jahrtausend? Ein kurzes Fazit dazu: jünger, weiblicher und ein Ja zur Kapitalmarktbildung. Zurückgeführt wird das auf die neuen Möglichkeiten der Informationsgewinnung. Denn war man früher oft auf Informationen aus Tageszeitungen oder ähnliches angewiesen - und holte sich seine Kurse per Blick auf die Bankaushänge - ist heute Unternehmenszahlen, das Ergebnis jeder HV etc. binnen Sekunden öffentlich verfügbar. Dazu das Angebot an zumeist kostenlosen Webinaren bzw. Seminaren der Branche: „Das gibt dem Anleger ein wesentlich besseres Verständnis vom Kapitalmarkt“, sagt Schartner.

Apropos Kapitalmarkt. Wie verschlug es Schartner und Weingarts überhaupt an diesen? Die jeweiligen Elternhäuser legten dabei jedenfalls keine Steine in den Weg. Aus heutiger Sicht arbeiteten die beiden damals übrigens unter einem Konzerndach.

Eine weitere „Gemeinsamkeit“ der beiden ist der Fußball: Schartner ist seit seiner Jugend Fan von Bayern München ... und damit Aktionär des Hauptsponsors Allianz. Und Weingarts erwarb sich seine ersten Sporen im Emissionsgeschäft mit der Lancierung der HVB Cordoba-Anleihe. Das Wunder von Cordoba sollte sich am Aktienmarkt wiederholen (der ATX den DAX schlagen).



Frank Weingarts, UniCredit

Foto: BE / Martina Draper

Zurück in die Gegenwart. Da stellt UniCredit onemarkets (Bank Austria) aktuell die Region Japan mit in den Fokus. Und bietet beispielsweise die Bank Austria Bonus Garant Anleihe 09/2032 auf den Nikkei 225 (Price) Index als Emission zur Zeichnung an - siehe [hier](#). Das Auszahlungsprofil nach der siebenjährigen Laufzeit: 100% der Nominale (wenn Japans Leitindex nichts tut oder verliert, 120% wenn der Index steigt und 140% wenn dieser mehr als 20 Prozent zulegen). Womit Weingarts ein Plädoyer für die entsprechende Diversifikation von Portfolios hält - und das Wort Dornröschenschlaf fällt. So hat der Nikkei zwar kürzlich ein Rekordhoch erzielt, brauchte dafür aber mehr als 30 Jahre. In dieser Zeit haben sich die US-Börsen verzehnfacht, Österreich verfünffacht. Gut möglich, dass im Land der aufgehenden Sonne Nachholpotenzial herrscht, was die Kursentwicklung betrifft.

Ein verstärktes Diversifikationsbestreben seiner (selbstentscheidenden) Kunden ortet auch Schartner und führt dies mit auf die aktuelle US-Politik zurück: „Man will nicht auf dem falschen Fuß erwischt werden, wenn ein Pferd in die falsche Richtung läuft - das Risikobewusstsein ist größer als früher“. Und Schartner stellt ein deutlich steigendes Interesse an Krypto-Assets fest. Und an ESG-Veranlagungen.

Für Weingarts ein Punkt um darauf hinzuweisen, dass es hier noch immer keine einheitliche Regulatorik gibt: „Was für den einen Anbieter nachhaltig ist, muss es für den anderen nicht sein. Und für den Vertrieb erst recht nicht“. Die Verunsicherung der Anleger durch die US-Politik sieht er auch. Heißt: die Kunden sind bei US-Basiswerten zurückhaltender, fragen mehr europäische Titel nach.

Zum Christkind ist's zwar noch hin, Wünsche sollen aber bereits erlaubt sein: „Ich würde mir wünschen, dass man Wertpapiere als langfristige Chance auf Kapitalmarktgewinne sieht, um diese möglichst frühzeitig, etwa über Sparpläne, mitzunehmen. Vor allem in Österreich ist man noch sehr zurückhaltend, was die Risikobereitschaft betrifft.“

Dies und mehr gibt's im Podcast „Von Bullen und Bären“ [hier](#), zur DADAT [hier](#), zu UniCredit onemarkets [hier](#). >



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Siemens Energy-Zertifikat mit 30%-Chance und 33% Sicherheitspuffer

Owohl die Siemens Energy-Aktie nach ihrem Höchststand vom 31. Juli 2025 bei 104,85 Euro auf bis zu 90 Euro nachgegeben hatte, führt sie mit dem beachtlichen Kursgewinn von 260 Prozent noch immer die Gewinnerliste aller DAX-Werte für die vergangenen zwölf Monate an.

Da der Gewinn und der Auftragsbestand des Energietechnologie-Konzerns im dritten Geschäftsquartal die Expertenerwartungen übertroffen haben, bekräftigten die Experten von Goldman Sachs und der Deutsche Bank mit einem von 100 auf 110 Euro angehobenen Kursziel ihre Kaufempfehlungen für den Wert, während beispielsweise das Analysehaus Bernstein Research sein „Underperform“-Einschätzung für Siemens Energy erneuerte.

Anlage-Idee: Wer auch auf dem historisch hohen Kursniveau ein Investition in die noch immer als „leicht unterbewertet“ eingeschätzte Siemens Energy-Aktie in Erwägung zieht und gleichzeitig das Kursrisiko des direkten Aktieninvestments deutlich reduzieren möchte, könnte als Alternative zum direkten Aktienkauf die Anschaffung eines Bonus-Zertifikates mit Cap in Erwägung ziehen, das sogar bei einem deutlichen Kurseinbruch der Aktie hohe Renditechancen ermöglichen wird.

Bonus-Zertifikate mit Cap ermöglichen nicht nur bei steigenden Notierungen der Siemens Energy-Aktie, sondern auch bei seitwärts oder deutlich nachgebenden Kursen hohe Renditechancen. Als Gegengeschäft für die attraktiven Seitwärtschancen müssen Zertifikatanleger auf das unbegrenzte Gewinnpotenzial des Aktieninvestments und Dividendenzahlungen verzichten.

Die Funktionsweise: Wenn die Siemens Energy-Aktie bis zum Bewertungstag des Zertifikates niemals die Barriere bei 62 Euro berührt oder unterschreitet, dann wird das Bonus-Zertifikat mit Cap am 28. Dezember 2026 mit dem Bonusbetrag in Höhe von 116 Euro zurückbezahlt.

Die Eckdaten: Beim HSBC-Bonus-Zertifikat mit Cap auf die Siemens Energy-Aktie (ISIN: **DE000HT6Q6R6**), befinden sich Bonuslevel und Cap bei 116 Euro. Der Cap definiert den maximalen Auszahlungsbetrag des Zertifikates.



Die bis zum Bewertungstag, den 18. Dezember 2026, aktivierte Barriere liegt bei 62 Euro. Beim Siemens Energy-Aktienkurs von 92,70 Euro konnten Anleger das Zertifikat mit 89,45 Euro erwerben. Der Kauf des Zertifikates ist somit im Sinne der Anleger mit einem geringeren Kapitalaufwand als der direkte Kauf der Aktie verbunden

Die Chancen: Da Anleger das Zertifikat derzeit mit 89,45 Euro kaufen können, ermöglicht es bis zum Dezember 2026 einen Bruttoertrag von 29,68 Prozent (gleich 22 Prozent pro Jahr), wenn der Aktienkurs bis zum Bewertungstag niemals um 33,12 Prozent auf 62 Euro oder darunter fällt.

Die Risiken: Berührt der Kurs der Siemens Energy-Aktie bis zum Bewertungstag die Barriere bei 62 Euro und die Aktie notiert am Bewertungstag unterhalb des Caps, dann wird das Zertifikat mit dem am Bewertungstag festgestellten Schlusskurs der Aktie zurückbezahlt. Wird dieser unterhalb von 89,45 Euro, dem Kaufkurs des Zertifikates ermittelt, dann werden Anleger einen Verlust erleiden.<

FINANCIAL LITERACY:

ZINSEN SIND NICHT GLEICH ZINSEN

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

GOLD - AN DER OBERKANTE DES DREIECKS

Mehr dazu [hier](#)



Raiffeisen
Zertifikate



**SOCIETE
GENERALE**

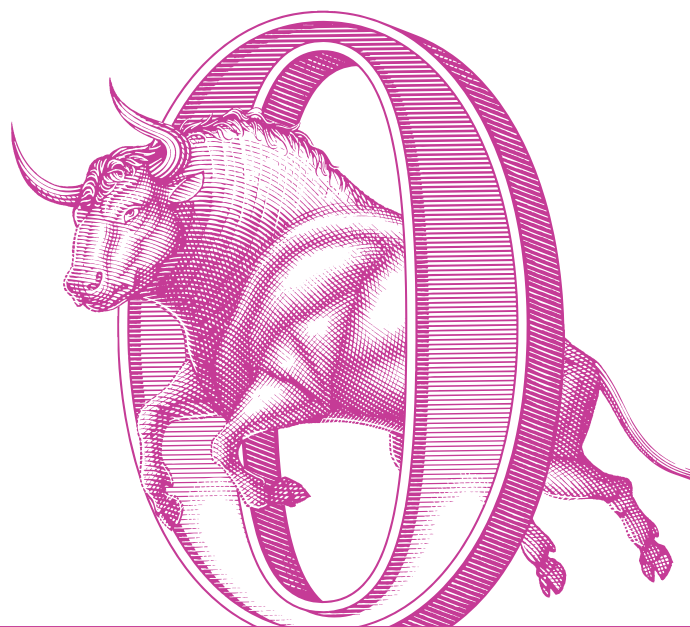
Ich dadat günstiger traden.

Mehr auf
dad.at/depot

Ab € 0,- pro Order

**Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung
in Finanzinstrumente kann zu
erheblichen Verlusten führen.**

DADAT – Eine Marke der
Schelhammer Capital Bank AG



Anders traden.

DADAT
BANK